

NAMEN & NACHRICHTEN

Neue Partner und neue Präsidentin



1 | SCWP

Gleich sechs neue Partner gibt es bei SCWP Schindhelm, der größten Rechtsanwaltskanzlei Oberösterreichs. Die Anzahl der Gesellschafter der Kanzlei wurde somit verdoppelt. Vom Standort Linz wurden die Rechtsanwälte **Clemens Harsch** (43), **Christoph Luegmair** (47) und **Edwin Scharf** (40) befördert. Die Wirtschaftskanzlei ist Teil einer Allianz, in der mehr als 230 Juristen in 14 Ländern tätig sind.



2 | Sparkassenverband



Einstimmig zur neuen Präsidentin des österreichischen Sparkassenverbands wurde **Stefanie Christina Huber** gewählt. Die

Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Oberösterreich folgt Gabriele Semmelrock-Werzer (Vorstandsvorsitzende der Kärntner Sparkasse), die diese ehrenamtliche Position seit 2021 innehatte.

Der Sparkassenverband ist die Interessenvertretung der österreichischen Sparkassen. Er vertritt sie auf nationaler und internationaler Ebene und agiert als Kontaktstelle zu Behörden. Besondere Anliegen Hubers sind finanzielle Bildung, Chancengerechtigkeit, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Photovoltaik: Verbund fordert massiven Ausbau

WIEN. Gemeinsam mit den Umweltorganisationen WWF, Global 2000 und Ökobüro hat das Energieunternehmen Verbund ein Papier veröffentlicht. Darin fordert Verbund-Chef Michael Strugl einen bundesweiten „Photovoltaik-Masterplan“ für die Energiewende – als verbindlichen Standard für die Raumordnung und Flächenwidmung von Bundesländern und Gemeinden.

Der WWF will eine verpflichtende Sonnenenergie-Nutzung bei allen Neubauten und umfangreichen Sanierungen sowie auf bereits versiegelten Flächen, um die Klimaziele zu erreichen. Laut dem Ziel der Bundesregierung soll der Strom in Österreich bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt werden.

WERBUNG

Hausbank & hausbanking

Ganz nach Ihren Bedürfnissen. So wie Sie's gerade brauchen: Individuell und persönlich oder einfach und praktisch.

www.vb-ooe.at

Krisenresistent: Österreicher geben 2,32 Milliarden Euro für Geschenke aus

Ein Drittel hat mit Weihnachtseinkäufen begonnen – Händler zeigen sich optimistisch

VON ELISABETH PRECHTL

LINZ/ORT IM INNKREIS. 30 Prozent der Österreicher haben bereits mit dem Weihnachtseinkauf begonnen: Und trotz gestiegener Lebenshaltungskosten zeigen sich die Menschen auch heuer spendabel. Die Ausgaben für das Weihnachtsgeschäft dürften heuer bei 2,32 Milliarden Euro liegen. Im Vorjahr waren es 2,28 Milliarden Euro – angesichts der nach wie vor hohen Inflation ein reales Minus. Die Österreicher kaufen heuer weniger Geschenke, geben dafür aber mehr aus.

Das geht aus einer Studie des Instituts für Handel, Absatz und Marketing (IHaM) der Johannes-Kepler-Universität Linz hervor: „Die Krisenresistenz der Weihnachtsausgaben wird sich auch heuer fortsetzen“, sagt Ernst Gittenberger, Leiter des Centre of Retail and Consumer Research am IHaM. Mehr als 1000 Konsumenten wurden befragt.

„Die Emotionen, die mit Weihnachten und Geschenken verbunden sind, werden auch heuer rationale Sparüberlegungen im Zaum halten“, sagt IHaM-Vorstand Christoph Teller. Die Krisenstimmung schlage im Weihnachtsgeschäft kaum durch, das hätten die vergangenen Jahre gezeigt.

Teller verweist aber auch darauf, dass das Weihnachtsgeschäft kein Riese sei: „Nur 2,5 Prozent der jährlichen Einzelhandelsausgaben entfallen darauf.“

Zum Vergleich: Im Urlaub geben die Österreicher jährlich rund eine Milliarde Euro für Mitbringsel und dergleichen aus. Nichtsdestotrotz sei das Weihnachtsgeschäft für einige Branchen überlebenswichtig und die Wochen vor dem 24. Dezember die wichtigste Zeit: Teller nennt den Uhren- und Schmuck- sowie den Buchhandel als Beispiel.

Die Buchhandelskette Thalia mit Österreich-Sitz in Linz erzielt rund 40 Prozent des Jahresumsat-



„Der Herbst war warm, es wurde weniger Ware verkauft als sonst. Wir gehen davon aus, dass wir das bis Jahresende aufholen werden.“

■ Karl Mayr, Fussl



„Die Menschen sind derzeit zurückhaltender. Aber Bücher fallen preislich nicht so stark ins Gewicht. Die Ausgangssituation für Weihnachten ist gut.“

■ Andrea Heumann, Thalia

zes in der Weihnachtszeit. „Die Leute sind derzeit zurückhaltender. Aber Bücher sind persönliche Geschenke, die preislich nicht allzu sehr ins Gewicht fallen. Das gilt auch für unser Geschenkortiment. Die Ausgangssituation ist gut“, sagt Österreich-Geschäftsführerin Andrea Heumann. Mit der Geschäftsentwicklung sei man zufrieden, das sei wichtig, um die gestiegenen Kosten für Miete, Logistik und Personal abzufedern. In diesem Zusammenhang helfe, dass die Verlage die Buchpreise bei Neuerscheinungen bzw. -auflagen erhöht hätten.

Um den Stress bei den Mitarbeitern (815 derzeit) zu reduzieren und Frust aufgrund langer Schlangen zu verhindern, werden Selbstbedienungskassen sukzessive ausgerollt, derzeit wird der Service an 18 Standorten angeboten. Nach Weihnachtsaushilfen wird dennoch gesucht.

Hoffen auf kaltes Wetter

Das hochsommerliche Herbstwetter hat der Nachfrage nach Winterkleidung im September und Oktober einen Dämpfer verpasst: „Wir hätten gerne kälteres und regnerisches Wetter gehabt“, sagt Karl Mayr, Geschäftsführer des Innviertler Modehauses Fussl mit Sitz in Ort/Innkreis. Der November laufe bisher aber „sehr erfreulich“. „Wir sind optimistisch, dass wir das bis zum Jahresende aufholen werden.“

Die Preise wurden nur geringfügig angepasst: „Die Kunden danken uns das. Sie kaufen vielleicht ein Teil weniger, aber sie kommen. Wir verlieren kaum jemand an günstigere Mitbewerber.“ Die Energiekosten seien im Jahresvergleich gesunken, ebenso wie jene für Transport. Die Personalkosten seien ein Faktor, „der ins Gewicht fällt“: Mitarbeiter würden dennoch laufend gesucht, seien aber vor allem für Freitagnachmittag und Samstag schwer zu finden.

Neue Struktur für heimische Tourismusverbände

Das Tourismusgesetz wird novelliert: 19 Verbände gibt es, weitere Zusammenschlüsse sind das Ziel

LINZ. Mehr Sichtbarkeit im internationalen Vergleich und mehr Effizienz in der Organisation: Das sind die Eckpfeiler der neuen Tourismusstrategie bzw. des österreichischen Tourismusgesetzes. Die Novelle soll am Donnerstag im Landtag beschlossen werden. Die wichtigsten Punkte im Überblick:

■ Neue Struktur bei den Verbänden: „Der Zusammenschluss von ursprünglich 104 auf 19 Tourismusverbände hat die Schlagkraft der Organisationen deutlich erhöht“, sagt Tourismus-Landesrat Markus Achleitner. Nun soll die Struktur weiter verschlankt werden: „Zum Teil stehen auf einer Tourismusmesse sechs Verbände, und sie alle verkaufen dasselbe Produkt. Das soll sich ändern, wir müssen effizienter werden.“

Das neue Tourismusgesetz gibt dafür den Rahmen vor: Die neue Struktur wird am 1. Jänner 2025 per Verordnung verankert. Sie wird



Sechs Tourismusverbände gibt es derzeit im Salzkammergut.

(Ladin)

von den Verbänden in Zusammenarbeit mit dem Landestourismusverband und externen Experten erarbeitet. Wie diese aussehen wird, ist offen. Weitere Zusammenschlüsse sind das Ziel, eine Zahl wird nicht genannt. Die Signale aus den Regionen seien positiv. Kooperationen mit anderen Bundesländern sollen weiter möglich sein,

alle Mitarbeiter gehalten werden.

■ Im Gesetz werden zudem Präzisierungen hinsichtlich der Freizeitwohnungspauschale vorgenommen: Eine Abgabepflicht entsteht nur, wenn tatsächlich eine Freizeitnutzung vorliegt. Liegt diese nicht oder überhaupt keine Nutzung vor, etwa weil die Wohnung gerade re-

noviert wird, darf auch keine Pauschale vorgeschrieben werden. Befindet sich die Wohnung im gleichen Ort wie der Hauptwohnsitz, darf ebenfalls keine Pauschale eingehoben werden. Basis für die Änderungen sind Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofs.

■ Das Meldewesen zu Ortstaxen und Tourismusbeiträgen soll bis 1. Jänner 2025 vollständig digitalisiert werden: Auch das ist im Gesetz vorgesehen.

■ Basis der Gesetzesnovelle ist die neue Tourismusstrategie, die sich das Land verpasst: Laut Achleitner soll Oberösterreich international sichtbarer werden.

Zusätzlich zu den Nächtigungsgästen wird verstärkt um Tagesgäste geworben, Oberösterreich soll als Ganzjahresdestination verkauft werden. Bei den Kampagnen wolle man „mutiger“ werden, so Achleitner. (prel)